

besonders, daß es ihm anläßlich einer Epidemie in Breslau (1627) gelungen ist, den Scharlach von den Masern zu unterscheiden (s. Sennerti opera, Bd. 6, 1776, S. 483 und 641).

WERKE: De febrium malignarum natura & causis disputatio; Quam Cum Deo sub praesidio Danielis Sennerti d. et med. profess. pvb. Publico examini subijcit M. Michael Döring, Vratislaviensis, In auditorio Medicorum, Ad diem 13. Februarij. Witebergae, Typis Martini Henckelij, Anno Christi M.DC.VII. — De febrium malignarum differentijs & signis disputatio: Quam, Cum Deo, sub praesidio Danielis Sennerti d. & Medicinae Profess. P. Proponit M. Michael Döring, Vratislaviensis, In auditorio Medicorum, Ad diem 13. Martij. Witebergae, Typis Martini Henckelij, Anno Christi M.DC.VII. — De febrium malignarum curatione in genere disputatio; quam, Deo praeside, Collegio Academiae Basileensis Medico amplissimo & laudatissimo sanciente ac jubente, Decano, Practico ut excellentissimo, ita felicissimo, Dn. D. Felice Platero P.P. pro Licentia, privilegij ac summis in arte medica honoribus impetrandis consequendisq; publico & placido examini committit M. Michael Döring Vratislaviensis Silesius. Ad diem 29. Augusti horis & loco usitatis. Basileae, Typis Johannis Schroeteri M.DC.VII. — De statu neutro morborum in genere et morbis ab intemperie in specie, Giessen 1610 (s. Dezeimeris). — De medicina et medicis adversus iatromastigas et pseudiatros libri II. In quibus non solum generatim medicinae origo, progressus, Dignitas, & Medici Officium prolixè asseritur: sed etiam particulatim tam Hippocraticae & Galenicæ praestantia; quàm Empiricæ, Magicæ, Methodicæ & Paracelsicæ usus atque abusus excutitur: Ob rerum, Historiarum, et quaestionum varietatem omnium Facultatum studiosis lectu nec ingrati, nec infructuosi: auctore Michaele Döringio, Vratislaviensi, Doctore, & Med. in Academia Giessena Professore. Giessae Hessorum, Typis Nicolai Hampelii, . CIO DC XI. — De . . herniae uterinae atque hanc justo tempore subsequentis partus caesarei historia, Wittemberg 1612 (s. Dezeimeris). — ΔΙΑΤΡΙΒΗ De opobalsamo Syriaco, Judaico, Aegyptio, Peruviano, Tolutano, et Europaeo; Auctore Michaele Döringio, Breslaviensi, Philosophiae & Medicinae Doctore. Jenae typis Johannis Beithmanni, Impens. Haered. Johannis Eyring, & Johannis Perferti Bibl. Vratislav. Anno MDCXX. (man beachte „Philosophiae & Med.. Doctore“!) (dieses Werk findet sich in der Wiener Nationalbibliothek als eigener Band. Im British Museum Library Catalogue erscheint die „Diatriba“ verbunden mit der Ausgabe des Buches über den Mithridat und mit dem „Acroama“:) Μῦθῳ διὰ τε τοῦ τεχνία hoc est, de Mithridatii legitima constructione Nicolai Mutoni collectanea: sub limam et incudem revocata, emaculata, annotationibus atque controversiis locupletata, et in publicum novissimè producta; cum auctario gemino: quorum prius exhibet Ἀκρόαμα medico-philosophicum, de Opii usu qualitate calefaciente, virute narcotica ipsumque corrigendi modo posterius Διατριβὴν . . . Jenae, Typis J. Beithmanni, 1620. — Fasciculus quorundam tractatum de peste, et lich unterschiedene Tractat von der Pest, Brieg 1641 (s. Dezeimeris).

LITERATUR: Grosses vollständiges Universalexikon aller Wissenschaften und Künste („Zedler“) Bd. 7, 1734, Sp. 1154. — Jöcher, Chr. G.: Allgemeines Gelehrten-Lexicon, T. 2, 1750, Sp. 165. — Dezeimeris, J. E.: Dictionnaire historique de la médecine ancienne et moderne, Bd. 2, 1835, S. 110 f. — ADB Bd. 5, 1877, S. 350. — BLA Bd. 2, 1930, S. 285.

R. Hink

DÖRRIEN, KATHARINA HELENA (1717 Hildesheim — 1795 Dillenburg in Nassau)

Botanikerin als Autodidakt. Erzieherin in der Familie des Herrn von Erath, einem Justizbeamten des Fürsten von Oranien-Nassau, zu Dillenburg im Westerwald. Sie durchreiste vom 46. bis zum 60. Lebensjahr das ganze Fürstentum, sammelte und zeichnete alle aufgefundenen Pflanzen und veröffentlichte 1777 eine fast 500 Seiten starke Flora von Oranien-Nassau; darin teilte sie die Pflanzen in Gräser, Kräuter, Bäume und Sträucher ein, wie es damals üblich war, fügte jedoch einen Anhang mit kurzen lateinischen Diagnosen nach dem Sexualsystem Linnés bei; von den Kryptogamen dagegen nannte sie nur die Gattungen, nicht die Arten. Ihre sehr sorgfältigen Zeichnungen wurden leider nicht gedruckt, sondern blieben in der Bibliothek der Familie von Erath, die sich 1839 in Waldmannshausen befand. Durch deren Benützung konnte J. W. P. Hübener manche irrümliche Benennung der beschriebenen Pflanzen richtigstellen. Außer der

Flora schrieb D. kleine Aufsätze über Entdeckungen und Beobachtungen für gelehrte Zeitschriften. Sie wurde Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaften von Berlin und Florenz. Ihre Leistung liegt in der Schaffung einer Lokalfloora von Oranien-Nassau in der 2. Hälfte des 18. Jhs.

WERK: Verzeichniss und Beschreibung der sämtlichen in den Fürstlich Oranien-Nassauischen Landen wildwachsenden Gewächse, Herborn 1777; Lübeck ²1779.

LITERATUR: Hübener, J. W. P., in: *Flora* 1839, S. 481—484. — Pritzel, G. A.: *Thesaurus literaturae botanicae*, Lipsiae ²1872, S. 89.

R. Deschka

DOFLEIN, FRANZ THEODOR (5. Apr. 1873 Paris — 24. Aug. 1924
Obernigk bei Breslau)

D. studierte ab 1893 in München Zoologie und Medizin. 1895—1896 war er Hilfsassistent bei Goette in Straßburg und 1897 promovierte er unter R. Hertwig in München (Karyokinese des Spermakerns, in: *Arch. für mikroskopische Anatomie u. Entwicklungsgesch.* 50, S. 189—219). Im Juli 1897 wurde D. Assistent an der Münchener „Biologischen Station zur Untersuchung von Fischkrankheiten“ und vom Oktober 1898 ab am Zoologischen Institut bei R. Hertwig. 1901 übernahm er eine Kustodenstellung an der Zoologischen Staatssammlung München, wurde 1902 Konservator und 1910 Direktor dieser Sammlung. 1903 hatte er sich mit der Arbeit „Die Augen der Tiefseekrabben“ habilitiert und wurde 1907 zum a. o. Prof. ernannt. 1912 übernahm D. den Lehrstuhl A. Hertwigs in Freiburg i. Br., 1918 folgte er dem Ruf nach Breslau. Diese Stelle legte er infolge einer Krankheit im Jänner 1923 nieder.

Mit D.s wissenschaftlicher Arbeit waren Reisen aufs engste verknüpft. 1896 arbeitete er an der Zoologischen Station in Rovigno, im Frühjahr 1897 zum ersten Mal in Neapel. Vom März bis Oktober 1898 unternahm er im Auftrag der Bayrischen Akademie d. Wissenschaften eine Reise nach den Antillen, Mexiko und Kalifornien. Im Juli 1904 bis März 1905 folgte eine Reise nach Japan mit anschließendem Aufenthalt in Ceylon. In den Jahren 1908 bis 1913 arbeitete er wiederholt am Museum in Monaco und neuerdings in Neapel. Vom Mai 1917 bis August 1918 machte er biologische Studien in Mazedonien. D.s vielseitige Begabungen erstreckten sich auch auf künstlerische Gebiete. Er veröffentlichte eine Reihe von Novellen und illustrierte mit eigenen Aquarellen und Zeichnungen seine Reisebeschreibungen „Ostasienfahrt“ (1906) und „Mazedonien“ (1921). Seine wissenschaftlichen Arbeiten zeichneten sich durch glänzende Naturbeobachtungen und ungewöhnliche Gestaltungskraft aus. Er strebte eine ganzheitliche Betrachtungsweise der Tiere an, was besonders in seinen ökologischen Studien hervortrat. Seine „Studien zur Naturgeschichte der Protozoen“ erstreckten sich über mehr als 20 Jahre (1897—1918 in 10 Teilen erschienen). Eine erstmalige Zusammenfassung dieser Ergebnisse erschien 1901: „Protozoen als Parasiten und Krankheitserreger nach biologischen Gesichtspunkten dargestellt“ Dieses Buch erschien 1906 in 2. Auflage als das umfangreiche „Lehrbuch der Protozoenkunde“. In seinem Werk „Das Tier als Glied des Naturganzen“ (2. Band des mit R. Hesse herausgegebenen „Tierbau und Tierleben in ihrem Zusammenhang betrachtet“, 1914) fand zum ersten Mal das Ver-